

Inhalt

Vorwort und Danksagung	13
1. Dimensionen der Männergewalt gegen Mädchen und Frauen sowie Kampagnen und Maßnahmen international.....	15
1.1. <i>Dimensionen der Männergewalt gegen Mädchen und Frauen...</i>	17
1.2. <i>Zu den Folgen der Männergewalt</i>	20
1.3. <i>Zu den Kosten der Männergewalt</i>	21
1.4. <i>Männergewalt gegen Frauen als Thema für Institutionen und internationale Politik.....</i>	24
1.5. <i>Einblicke in Kampagnen und Maßnahmen international.....</i>	27
1.5.1. <i>Beispiele aus Europa</i>	27
1.5.2. <i>Beispiele aus außereuropäischen Ländern.....</i>	32
Literatur	35
2. Die Münchener Kampagne gegen Männergewalt an Frauen und Mädchen/Jungen. Konzept und Organisation ..	41
2.1. <i>Die Konzeption.....</i>	41
2.2. <i>Die organisatorische Umsetzung</i>	43
2.3. <i>Die Mittel der Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	46
2.4. <i>Die Finanzierung.....</i>	48
2.5. <i>Einschätzung des spezifischen Charakters der Münchner Kampagne</i>	50
2.6. <i>Die Übertragung der Münchner Kampagne auf andere Städte und Regionen</i>	52
Literatur und Materialien	53

3.	Die wissenschaftliche Begleitung	55
3.1.	<i>Ziele und Hypothesen</i>	55
3.2.	<i>Zum Selbstverständnis der wissenschaftlichen Begleitung als Handlungsforschung</i>	57
3.2.1.	Der Ansatz der Handlungsforschung.....	57
3.2.2.	Erfahrungen aus Handlungsforschungsprojekten.....	59
3.2.3.	Zum Verhältnis von Handlungsforschung und Evaluation.....	62
3.3.	<i>Zur Umsetzung der Handlungsforschung in der wissenschaftlichen Begleitung der Münchner Kampagne</i>	64
3.3.1.	Fachliche Voraussetzungen auf der Forschungsseite.....	64
3.3.2.	Die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis.....	65
3.3.3.	Methodisches Vorgehen zur Datengewinnung.....	69
3.4.	<i>Zur Auswertung der Dokumente und Befragungsergebnisse ...</i>	72
Literatur	73
4.	Die entwickelten Handlungsformen in ausgewählten Bereichen	77
	<i>Einleitung</i>	77
4.1.	Die Beteiligung städtischer Referate und Dienststellen an der Münchner Kampagne: Gleichberechtigung verwirklichen!	81
4.1.1.	Voraussetzungen für eine Beteiligung an der Kampagne im Gleichstellungsgebot des Grundgesetzes.....	81
4.1.2.	Verstärkende Faktoren für eine Beteiligung.....	82
4.1.3.	Durchgeführte Maßnahmen.....	85
4.1.4.	Ein Beispiel mit Vorbildcharakter: Das Flüchtlingsamt.....	88
4.1.4.1.	Voraussetzungen und Vorgehen.....	88
4.1.4.2.	Auswirkungen von Maßnahmen im Flüchtlingsamt.....	90
4.1.5.	Erfahrungen mit Widerständen gegen eine Auseinandersetzung mit Männergewalt und die Beteiligung an der Kampagne	92
4.1.6.	Zusammenfassung und Diskussion in bezug auf die Ziele der Münchner Kampagne	94
Materialien und Dokumente	98
4.2.	Die Beteiligung kirchlicher Stellen: Thematisierung von Gewalt und Geschlecht als Tabubruch	101
4.2.1.	Revision des Frauenbildes als Voraussetzung für die Beteiligung von Kirchen an der Kampagne.....	101

4.2.2.	Motivationen von MitarbeiterInnen aus kirchlichen Kreisen zur Teilnahme an der Kampagne.....	104
4.2.3.	Die Bewältigung von Widerständen gegen eine Auseinandersetzung mit dem Thema Männergewalt	107
4.2.4.	Aktivitäten kirchlicher Stellen im Rahmen der Kampagne	109
4.2.5.	Die Kunstausstellung: „Die Passion ist weiblich. Frauen in Gewaltverhältnissen“ . Ein spektakuläres Beispiel für die Konfrontation mit Männergewalt.....	110
4.2.6.	Wie beurteilen die VeranstalterInnen oder BesucherInnen die kirchlichen Maßnahmen?	114
	Literatur und Materialien	116
4.3.	Aktionen und Maßnahmen zum Bereich Schule: Jungen Grenzen setzen!	119
4.3.1.	Zur allgemeinen Diskussion über „Gewalt an Schulen“	119
4.3.2.	Zur Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Gewalt von Jungen und Männern gegen Mädchen und Frauen in der Schule.....	121
4.3.2.1.	Gewalt gegen Mädchen von Schülern oder Lehrern	121
4.3.2.2.	Gewalt gegen Lehrerinnen durch Schüler oder Kollegen.....	123
4.3.2.3.	Wichtige Faktoren für Handlungsstrategien.....	125
4.3.3.	Voraussetzungen für den Zugang zu Schulen im Rahmen der Münchner Kampagne	126
4.3.3.1.	Die Zentrierung auf den schulischen Bereich und die Entwicklung des Zugangs zu Schulen	127
4.3.3.2.	Die Kooperation mit dem städtischen Schulreferat	128
4.3.3.3.	Mädchenpolitik an den städtischen Schulen.....	131
4.3.3.4.	Antigewaltprojekte an Münchner Schulen	132
4.3.3.5.	Einbindung von Schulen in die Kampagne	134
4.3.4.	Erfahrungen im Arbeitskreis Schule	136
4.3.5.	Modellprojekte an Schulen.....	141
4.3.5.1.	Die Zusammenarbeit mit einer Realschule.....	141
4.3.5.2.	Die LehrerInnenfortbildung	144
4.3.5.3.	Das Schulprojekt in der Realschule: Planung und Durchführung	146
4.3.5.3.1.	Die SchülerInnenbefragung.....	147
4.3.5.3.2.	Der Projekttag: „Ein Tag kann alles ändern!“	153
4.3.5.3.3.	Reaktionen auf den Projekttag.....	156
4.3.5.3.4.	Weitere Perspektive an der Projektschule	163
3.4.6.	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen aus den Aktionen und Maßnahmen innerhalb der Kampagne zum schulischen Bereich	165
	Literatur und Materialien	167

4.4.	Der Stadtteilansatz: Vernetzung und soziale Kontrolle vor Ort	173
4.4.1.	Zur Bedeutung des Stadtteilansatzes im Konzept der Münchner Kampagne	173
4.4.2.	Der Aufbau von Stadtteilgruppen zur Kampagne	174
4.4.3.	Stadtteilvernetzung in Giesing-Harlaching	176
4.4.4.	Stadtteilaktivitäten in Haidhausen	181
4.4.4.1.	Die Entwicklung der Vernetzung	181
4.4.5.	Jugendliche befragen Jugendliche in Milbertshofen	186
4.4.6.	Die Auseinandersetzung mit Widerständen	187
4.4.7.	Diskussion und Schlußfolgerung.....	189
	Unterlagen und Materialien.....	191
4.5.	Handlungsansätze von Bezirksausschüssen im Rahmen der Kampagne: Politische Macht einsetzen!	193
4.5.1.	Aufgaben der Bezirksausschüsse	193
4.5.2.	Beteiligung der Bezirksausschüsse an der Kampagne.....	194
4.5.3.	Ein Beispiel: Die Arbeit des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt) als Stadtteilansatz	197
4.5.4.	Widerstände in Bezirksausschüssen gegen eine Beteiligung an der Kampagne.....	206
4.5.5.	Zusammenfassung und Diskussion	209
	Literatur und Materialien	210
4.6.	Migration und Männergewalt: Eigenständiges Aufenthaltsrecht für Migrantinnen durchsetzen	213
4.6.1.	Gewalterfahrungen von Migrantinnen und ausländerrechtliche Bedingungen.....	213
4.6.2.	Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Männergewalt und Migration“ in der Kampagne	219
4.6.2.1.	Die Thematisierung von Männergewalt gegen Migrantinnen ..	219
4.6.2.2.	Die Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen.....	221
4.6.2.2.1.	Die türkische Informations- und Festveranstaltung: „Aktiv gegen Männergewalt“	222
4.6.2.2.2.	Die Fachtagung: „Gewalt und Migration“ für BeraterInnen....	224
4.6.3.	Erfahrungen mit Widerständen gegen die Kampagne	228
4.6.4.	Diskussion: Zum Umgang mit dem Thema „Männergewalt gegen Migrantinnen“ im Rahmen der Münchner Kampagne ..	228
	Literatur und Materialien	229

4.7.	Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen: Mädchen und Frauen stärken gegen die alltägliche Gewalt	233
4.7.1.	Mädchenarbeit als Reaktion auf gesellschaftliche Benachteiligung von und Gewalt gegen Mädchen und Frauen.....	233
4.7.2.	Beteiligung und Handlungsformen in der Mädchenarbeit zum Thema der Kampagne.....	234
4.7.3.	Erfahrungen des Giesinger Mädchentreffs und des Grundschulhortes Traunsteinerstraße: „Auch brave Mädchen wehren sich“	235
4.7.4.	Die Arbeit der Initiative Münchner Mädchenarbeit e.V. zur Kampagne: Der Film „bitterklee“ und die Plakatwand der behinderten Mädchen und jungen Frauen	240
4.7.4.1.	Der Film „bitterklee“	241
4.7.4.2.	Plakatgestaltung: „Mädchen und Frauen mit Behinderungen wehren sich“	243
4.7.5.	Das Engagement des „Treff 21“ und des Mädchenprojektes MIRA in der Kampagne: Homepage, Stadtrundgänge und noch ein Film.....	245
4.7.6.	Aktivitäten des „Projektes für Mädchen und junge Frauen“ zur Kampagne: „Mädchen stärken gegen die alltägliche Gewalt in der Schule“	248
4.7.7.	Kreisjugendring München-Stadt: unerwartete Erkenntnisse beim „Unsichtbaren Theater“ im Freizeittreff	251
4.7.8.	Die internationale Konferenz zur Mädchenarbeit im Rahmen der Kampagne	253
4.7.9.	Widerstände gegen eine Beteiligung an der Kampagne	255
4.7.10.	Diskussion und Schlußfolgerungen.....	257
	Literatur und Materialien	258
4.8.	Männer und Jungen als Thema und als Aktive in der Kampagne: Abwehr und Solidarität.....	263
4.8.1.	Männergewalt als Problem von „Männlichkeit“	263
4.8.2.	Zur Beteiligung von Männern an der Münchner Kampagne	266
4.8.2.1.	Zur Auseinandersetzung über die Einbeziehung von Männern in die Kampagne und die Forderungen der Frauen	268
4.8.2.2.	Zur Einrichtung eines „Männerplenums“	270
4.8.2.3.	Eine beispielhafte Zusammenarbeit mit der Gruppe „MannsBilder“ und die Unerläßlichkeit männlicher Solidarität im Kampf gegen Männergewalt.....	274
4.8.2.4.	Weitere Männersolidarität mit der Kampagne	282

4.8.3.	Widerstände gegen die Auseinandersetzung von Männern mit Männergewalt	283
4.8.4.	Arbeit mit Jungen in der Kampagne.....	286
4.8.4.1.	Jungenarbeit als Prävention von Gewalt gegen Mädchen und Frauen.....	286
4.8.4.2.	Konkrete Ansätze von Jungenarbeit in der Kampagne.....	288
4.8.5.	Diskussion und Schlußfolgerungen	294
	Literatur und Materialien	298
4.9.	Das „Unsichtbare Theater“ als Methode der Öffentlichkeitsarbeit und der Förderung von Zivilcourage	303
4.9.1.	Das Konzept des „Unsichtbaren Theaters“ von Augusto Boal.....	303
4.9.2.	Die Entwicklung der Methode des „Unsichtbaren Theaters“ im Rahmen der Münchner Kampagne.....	304
4.9.3.	Diskussion der Erfahrungen und Schlußfolgerungen	311
	Literatur	313
4.10.	Der „Runde Tisch gegen Männergewalt an Frauen und Mädchen/Jungen“: Vernetzung und Verbesserung der Intervention.....	315
4.10.1.	Runde Tische und Arbeitskreise als Beitrag zur präventiven Anti-Gewalt-Arbeit auf regionaler Ebene – Monika Schroettle	315
4.10.2.	Ziele des Münchner „Runden Tisches gegen Männergewalt“ ...	321
4.10.3.	Erwartungen der TeilnehmerInnen.....	322
4.10.4.	Zur Arbeitsweise des Münchner „Runden Tisches“ : Die ersten Sitzungen zu den Themen Polizei und Justiz	323
4.10.5.	Diskussion der ersten Erfahrungen mit dem „Runden Tisch“ ..	330
	Literatur	332
5.	Zu den Wirkungen der Münchner Kampagne: „Die Auseinandersetzung ist in Gang gekommen“	335
5.1.	<i>Zusammenfassung der Ergebnisse aus den verschiedenen Aktionsbereichen der Kampagne.....</i>	<i>335</i>
5.2.	<i>Subjektive Wahrnehmungen der Wirkung der Kampagne aus den Interviews und Fragebögen</i>	<i>341</i>
5.2.1.	Zur Wirkung der Plakatierung.....	341
5.2.2.	Der Titel der Kampagne: Tat und Täter benennen	342
5.2.3.	Zu Entwicklungen innerhalb der Institutionen	344

5.2.4.	Persönliche Erfahrungen und Veränderungsprozesse durch die Arbeit in der Kampagne und ihre Auswirkungen im innerinstitutionellen Prozeß.....	346
6.	Schlußfolgerungen zum Abbau der Männergewalt gegen Mädchen und Frauen aus den Erfahrungen der Münchner Kampagne	353
6.1.	<i>Allgemeinere Schlußfolgerungen aus der Münchner Kampagne: Konsequente Umsetzung von Gleichberechtigung</i>	<i>353</i>
6.2.	<i>Schlußfolgerungen für Prävention von Männergewalt im schulischen Bereich.....</i>	<i>359</i>
6.3.	<i>Schlußfolgerungen aus anderen Aktionsbereichen der Münchner Kampagne</i>	<i>364</i>
Literatur	368